

Als US-Präsident Woodrow Wilson am 23. Dezember 1913 das Notenbanksystem Federal Reserve (Fed) ins Leben rief, waren schon zwei ähnliche Versuche gescheitert. 1791 gründete der Kongress die "First Bank" (Erste Bank) der Vereinigten Staaten. Doch die Einrichtung einer Zentralbank war so kontrovers, dass sich im Kabinett des ersten Präsidenten George Washington deswegen politische Fronten bildeten. So hatten die Amerikaner plötzlich nicht nur eine Notenbank, sondern auch das Zwei-Parteien-System.

Das umstrittene Experiment war schon nach 20 Jahren beendet, wurde aber 1816 noch einmal wiederholt, um eine unhaltbare Inflation einzudämmen. Doch die "Second Bank" schaffte es nicht einmal zwei Jahrzehnte. Präsident Andrew Jackson wollte sie nicht mehr, hielt sie für elitär: "Wenn Gesetze es schaffen, die Reichen reicher zu machen und die Mächtigen mächtiger, dann haben die bescheidenen Mitglieder der Gesellschaft - die Bauern, Mechaniker und Arbeiter - ein Recht, sich über die Ungerechtigkeit ihres Staates zu beschweren", meinte er. Eine Institution für die Ewigkeit

Versuch Nr. 3, die Fed von heute, muss wahrscheinlich nicht mehr um ihre Existenz bangen. Sie gilt als mächtigste Notenbank auf dem Globus, ist unentbehrlich für die weltgrößte Volkswirtschaft und kann auf einige Erfolge in ihrem hundertjährigen Bestehen zurückblicken. Sie musste die Wirtschaft des Landes durch die Große Depression steuern, durch Kriege und rund ein Dutzend Rezessionen. Weitgehend unabhängig von der Politik kontrolliert und reguliert sie die Banken und beeinflusst die Bedingungen für die Kreditvergabe. Ihre Hauptziele: Eine möglichst hohe Beschäftigung und stabile Preise.

Sieben Mitglieder des Gouverneurrates, ernannt vom US-Präsidenten für 14 Jahre, sowie die Leiter zwölf örtlicher Notenbanken haben mit ihrer Geldpolitik das Wohl und Wehe der US-Konjunktur in der Hand. Doch das Gesicht der Fed ist ihr Vorsitzender. Namen wie Paul Volcker (1979 - 1987), Alan Greenspan (1987 - 2006) und Ben Bernanke (seit 2006) sind nicht nur Wirtschaftskennern ein Begriff. Sie alle hatten mit ihren eigenen Krisen zu kämpfen und über ihre Leistungen streiten Wissenschaftler und Historiker leidenschaftlich. Anfang 2014 soll mit Janet Yellen erstmals eine Frau den Posten übernehmen.

Falscher Kurs?

Doch die Fed ist alles andere als sicher vor Kritik. Ihre Hilfe für die Wirtschaft nach dem Schwarzen Dienstag von 1929 an der Wall Street hielten viele für zu schwach. Volckers massive Zinserhöhungen im Kampf gegen die Inflation rissen das Land 1980 in eine Rezession. Greenspan wird vorgeworfen, er habe die Immobilienblase, die 2007 zur schwersten Finanzkrise seit dem Zweiten Weltkrieg führte, nicht nur übersehen, sondern auch noch gefördert. Und Bernanke muss sich anhören, als Reaktion darauf mit seiner Politik des ultrabilligen Geldes überreagiert zu haben.